

## Lokales

## Kompakt

## „Strukturen des Alltäglichen“

**QUICKBORN** Unter dem Titel „Strukturen des Alltäglichen“ sind von Donnerstag, 13. Februar, bis Freitag, 27. März, in der VHS Quickborn mehr als 30 Fotos des Quickborner Fotografen Reinhard Kuchel zu sehen. Interessierte sind eingeladen, zur Vernissage am Donnerstag, 12. Februar, ab 18 Uhr ins Forum, 1. Etage in der Bahnhofstraße 112, zu kommen. Die teils großformatigen Bilder eröffnen eine neue Sicht auf Dinge, die jedem im Alltag begegnen: Lichter, die sich im Elbwasser spiegeln, werden zum Farbspiel, Baugerüste präsentieren sich als Schwarz-Weiß-Geflecht. Auch Quickborner Motive fehlen bei der Werkschau nicht. So arbeitet das Schattenspiel an der Außentreppe eines Quickborner Bürogebäudes die bizarre Konstruktion heraus.

## Raub am Bahnhof

**ELMSHORN** Die Polizei in Elmshorn hat in der Nacht zu gestern einen Räuber gefasst. Der 18-Jährige hatte am Elmshorner Bahnhof gegen 3.15 Uhr einen 68-jährigen Rentner ausgeraubt. Auf dem Bahnsteig entriß er dem Elmsdorner die Geldbörse und floh. Der Rentner fiel zu Boden und alarmierte die Polizeibeamten. Diese konnten den Räuber kurz darauf im Bahnhofsbereich festnehmen. Die Beamten stellten das Bargeld sicher. Die entleerte Geldbörse wurde ebenfalls gefunden. Bei seiner Vernehmung gestern Morgen gestand der 18-Jährige die Tat. Er ist bei der Polizei schon mehrfach in Erscheinung getreten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde er dem Haftrichter vorgeführt.

## Frage des Tages

## Rückrunde: Gelingt dem HSV die Wende?



**Ramin Naimi** (40) aus Wedel: „Ich bin Fußballfan – ja!“



## Neue Skulpturen an der Drostei aufgebaut

**PINNEBERG** Vorrübergehend ist Pinneberg um zwei mächtige Kunstwerke reicher. Zwei Stahlskulpturen des renommierten Künstlers **Jörg Plickat** (Foto) sind gestern mit einem Lkw angeliefert und an der Drostei aufgebaut worden – als Vorzeichen der Ausstellung „Die Befragung des Raums. Skulpturen und Zeichnungen“, anlässlich des 60. Geburtstags des Bildhauers. Die Werkschau startet mit einer Vernissage am Sonntag, 8. Februar, um 11 Uhr. Bis dahin können Kunstfreunde bereits den sechs Meter hohen „Dialog“ hinter der Drostei sowie „Divided World“ auf dem Drosteivorplatz bewundern. Die Ausstellung läuft bis zum 29. März.

faj

## Viel Lob für die jungen Retter

Neuer Vorstand gewählt / Julian Hildebrandt wird neuer Jugendgruppenleiter beim Prisdorfer Feuerwehrynachwuchs

**PRISDORF** „Ich möchte mich bei all unseren Ausbildern bedanken, die sich neben den normalen Diensten um die Jugendfeuerwehr kümmern“, sagte Prisdorfs Wehrführer Helmut Hoyer am Donnerstagabend während der Jahreshauptversammlung des Feuerwehrynachwuchs. Als Dank verteilte er Pralinen an die Helfer aus der aktiven Wehr. Dort kann er künftig zwei Zugänge verbuchen. Jugendfeuerwehrwart Jan Heitmann verabschiedete Naomi Behrend und Dennis Huckfeld aus der Jugendfeuerwehr. Beide werden künftig in der aktiven Wehr aktiv sein. Durch das Ausscheiden von Huckfeld wurde gleichzeitig die Position des Jugendgruppenleiters vakant. Die 14 stimmberechtigten Jugendlichen wählten Julian Hildebrandt zu dessen Nachfolger. Lukas Küllmer wurde zum stellvertretenden Jugendgruppenleiter und



**Der neue Vorstand der Jugendfeuerwehr Prisdorf:** Jannick Huckfeld (von links), Marvin Splettstößer, Melissa Behrend, Julian Hildebrandt und Lukas Küllmer.

1. Gruppenführer gewählt.  
2. Gruppenführer wurde Marvin Splettstößer. Jannick Huckfeld wird sich künftig als Kassenwart um die Finanzen des Feuerwehrynachwuchs kümmern. Melissa Behrend wurde als Schriftführerin im Amt bestätigt. Allerdings geschah dies erst in der Stichwahl, in der sie sich mit 10:4 durchsetzte. Zuvor war sie für die vier anderen Positionen zwar vorgeschlagen, aber nicht gewählt worden.

Ende 2014 hatte die Jugendfeuerwehr 20 Mitglieder. In diesem Jahr wurde bereits ein neues Mitglied aufgenommen. „Wir sind generell gut aufgestellt“, sagte Heitmann. Auch die finanzielle Lage der Nachwuchsblauröcke sei sehr gut. „Das Tannenbaumsammeln und das Tannenbaumfeuer waren auch finanziell ein Erfolg“, so Heitmann. Zuwachs erhielt die Kasse auch durch eine Spende von Holger Splettstößer, Vorsitzender von „Prisdorf macht Vergnügen“

(PmV). „Ihr unterstützt uns immer super bei allen Aktionen und da ihr so wenig Anfragen an uns stellt, wollen wir euch mit dieser Spende einmal Danke sagen“, sagte Splettstößer. Das Geld sei nicht zweckgebunden und könne beispielsweise für Pizzen eingesetzt werden.

„Ich bin beeindruckt, was im vergangenen Jahr in der Jugendfeuerwehr bewegt wurde“, lobte Prisdorfs Bürgermeister Wilfried Hans (CDU) und ergänzte: „Ich

wünsche euch viel Freude wie auch euren Ausbildern. Diesen wünsche ich zudem viel Geduld, denn die ist sicherlich auch immer wichtig dabei.“ Wilfried Vater, Fachausschussvorsitzender Bildung der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF), stattete der von ihm gegründeten Nachwuchsabteilung einen Besuch ab und ertotete für seine Rede viel Applaus: „Ich sollte heute an einer Betriebsratssitzung teilnehmen, aber ich habe abgesagt. Ich kann mich heute nicht um die Probleme in Hamburg kümmern, sondern muss zur Jugendfeuerwehr nach Prisdorf.“ Der Träger Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold, der höchsten Auszeichnung der DJF, lobte den Wissensstand des Nachwuchses. „Wir brauchen so gut ausgebildete Jugendliche, die irgendwann die aktive Wehr verstärken“, sagte Vater. *Bastian Fröhlig*

## An der Retloh: Hier herrscht Parkchaos

Autofahrer halten Abstand von fünf Metern zur Kurve nicht ein

**QUICKBORN** Wenn es hart auf hart kommt, gehen erboste Autofahrer An der Retloh schon mal verbal aufeinander los. Anwohner berichten von brenzligen Situationen, wenn An der Retloh Verkehrschaos herrscht. Zwischen der Einmündung an der Kieler Straße und dem Ahrensfeld ist die Straße fast täglich zugeparkt und dies sorgt oft für gefährliche Situationen.

Seit mehr als einem Jahr setzt sich CDU-Ratsherr Bernd Weiher dort für eine Verbesserung der Parksituation ein. Ursachenforschung: „In erster Linie liegt das an der Verteilerstation der

Deutschen Post, die in einem dort angrenzenden Gebäude untergebracht ist“, sagt Weiher.

„Insbesondere Fahrzeuge, die vom Ahrensfeld in die Retloh abbiegen, um zur Kieler Straße zu gelangen, haben oft durch parkende Fahrzeuge keine Sicht, weil der vorgeschriebene Abstand von fünf Metern zur Kurve nicht eingehalten wird. Größere Fahrzeuge wie zum Beispiel die Wagen der Müllabfuhr oder der Feuerwehr könnten gar nicht mehr abbiegen, weil es dann einfach zu eng sei. Aus Weiher's Sicht gehöre das Verteilerzentrum nicht dorthin. „Mir ist es

nach wie vor ein Rätsel, wie man einem Gewerbebetrieb an dieser Stelle überhaupt eine Genehmigung erteilen konnte“, sagt Weiher.

Bisher bekam der Ratsherr immer wieder die Auskunft, dass es dort keinerlei Probleme gebe und der ein oder andere Falschparker entsprechend verwarnet worden sei. „Auch das sehe ich anders. Da ich selbst sehr oft am Ahrensfeld bin, um Familienangehörige zu besuchen, erlebe ich selbst häufig genug, was an der Stelle los ist.“ Von einem Müllfahrzeug, das stecken blieb, und einem Radfahrer, der gerade noch einem Auto ausweichen



**Bis zur Einmündung** parken Autos an der Straße. ERDRÜGGER

konnte, weiß Weiher zu berichten. Außerdem werde er regelmäßig von Anwohnern angesprochen. „Die wissen nämlich, dass das mein Wahlbezirk ist und deshalb habe ich mich auch immer wieder an die Verwaltung gewandt. Für diesen Zustand ziehe ich mir allerdings nicht den Schuh an, das können die zuständigen Beamten in den jeweiligen Behörden der

Stadt und des Kreises tun,“ so Weiher.

Bürgermeister Thomas Köppl (CDU) kann indes die Aufregung nicht verstehen. „Wir haben seit einem Dreivierteljahr keinen Hinweis aus der Bevölkerung bekommen“, sagt er. Gebe es einen Problembereich, müsse man intensiver hingucken. „Oft sind es aber Befindlichkeitsstörungen.“ *erd*